

Rede zum Jahresempfang 2023 der Universität zu Köln

Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Freimuth

Rektor der Universität zu Köln

Köln, 20. April 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

Am 3. Mai 2022 hatte ich das Vergnügen, im großen Hörsaal der Physikalischen Institute unserer Universität Professor Reinhard Genzel zu einem Gastvortrag zu begrüßen.

Der renommierte Direktor des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik und Nobelpreisträger von 2020 ist zwar kein Angehöriger unserer Universität, aber es gibt eine langjährige, enge Zusammenarbeit.

Sein Vortrag befasste sich mit dem Schwarzen Loch im Zentrum unserer Galaxie.

In meiner Begrüßung versuchte ich die astronomischen Distanzen zu illustrieren und die unfassbaren Zeiträume, die damit verbunden sind.

So hatten wir ausgerechnet, wie lange man bis zum besagten schwarzen Loch unterwegs wäre, legte man jeden Tag die mit unseren üblichen Verkehrsmitteln wie Auto oder Bahn realistischen 1.000 km pro Tag zurück.

Dies würde zu einer Reisezeit von gut 700 Milliarden Jahren führen.

Die erfahreneren Gäste unseres Jahresempfangs ahnen jetzt vielleicht schon, worauf ich Sie mit diesen Zahlen einstimmen möchte.

Ich habe mich wirklich bemüht, meine diesjährige Rede kurz zu halten. Aber weil es so Vieles zu berichten gibt und dies auch mein letzter Jahresempfang als Rektor ist, werde ich meine im Programmablauf vorgesehene Redezeit auch dieses Jahr nicht unterbieten können. Aber ich mache es so schnell wie möglich.

Ich freue mich jedenfalls sehr, dass Sie heute alle hier sind. Ich hätte ihnen keinen Vorwurf machen können, wenn ihr Kalender es nicht erlaubt hätte, denn terminlich sind wir dieses Jahr wieder „flexibel“ unterwegs.

In den ersten Jahren meiner Amtszeit hatte sich für den Jahresempfang das feste Datum am dritten Dienstag nach den heiligen drei Königen etabliert. Traditionen sind sicherlich wichtig. Aber nach der Erfahrung einer Pandemie hat etwas Flexibilität durchaus ihre Berechtigung.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Oberbürgermeisterin Reker, die eine andere Tradition des Jahresempfangs aufrechterhält, indem sie das erste Grußwort des Abends beigesteuert hat.

Sehr geehrte Frau Reker, über die gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Universität bin ich sehr glücklich.

Der Jahresempfang hat eine wichtige kommunikative Funktion, sowohl nach innen wie nach außen.

Wir blicken zurück auf das letzte Jahr, auf die Lage unserer Universität heute, und auf zukünftige Herausforderungen. Da wir dies alles aber natürlich im Anschluss an Reden und Preisverleihungen im Foyer persönlich besprechen wollen, werde mich auf Weniges beschränken und daher leider auch Wichtiges weglassen müssen. Falls also jemand ein Thema oder gar sich selbst nicht oder nur ungenügend berücksichtigt fühlt, so bitte ich bereits jetzt um Verzeihung.

RÜCKBLICK

Beginnen wir mit einem Blick zurück auf die Zeit von Mai 2022 bis heute.

Mehrere im letzten Jahr erschienene Rankings bescheinigen der Universität eine sehr gute Entwicklung.

Das Times Higher Education World University Ranking sieht die Universität zu Köln in der Reihe der TOP 150 Universitäten weltweit. Damit erzielte die UzK das historisch beste Ergebnis mit einer Platzierung in den TOP 9% aller teilnehmenden Unis.

Im nationalen Vergleich freuen wir uns über den achten Platz im Förderranking der

Deutschen Forschungsgemeinschaft, unsere TOP-Platzierung auf dem 2. Platz bei den AvH-Professoren und natürlich unsere Erfolge bei der Einwerbung der ERC Grants des Europäischen Research Council.

Nach wie vor gehören laut Wirtschaftswoche die Absolventinnen und Absolventen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der UzK zu den beliebtesten Spitzenkräften bei deutschen Personalverantwortlichen.

Auch wenn man Rankings nicht überbewerten sollte, sind diese Ergebnisse doch zumindest ein Indikator, dass wir einiges richtig machen.

Zum Beispiel in der Forschung. Praktisch jede Woche wird irgendwo an unserer Universität über neue Forschungsergebnisse berichtet. Wegen der schieren Menge verweise ich einfach auf die Homepage der Universität und das Universitätsmagazin, wo unsere Kommunikationsabteilung diese Erkenntnisse spannend und nachvollziehbar aufbereitet.

Eine Folge dieser produktiven Forschungstätigkeit ist, dass wir ebenso regelmäßig über neue Förderungen berichten können.

Um hier nur einige Erfolge der letzten 12 Monate zu nennen:

- ein ERC Advanced Grant für unseren AvH-Professor Malte Gather aus der Physikalischen Chemie,
- ein ERC Starting Grant für Gilles Storelli vom Exzellenzcluster CECAD im Bereich Stoffwechsel,
- Ein neuer SFB TRR 341 „Plant Ecological Genetics“, der die genetischen Grundlagen für die Reaktionen und Anpassungen von Pflanzen auf globale Umweltveränderungen erforscht,
- Ein neues Graduiertenkolleg in den Neurowissenschaften gemeinsam mit der Universität Oldenburg,
- Zwei neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen in der Medizinischen Fakultät,
- Neue Kooperationen mit der Universität Bonn und dem Forschungszentrum Jülich im Rahmen des gemeinsamen Zentrums für Erdsystembeobachtung und

rechnergestützte Analyse, das seinerseits seit Oktober noch enger mit dem Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage verbunden ist,

- Die Einrichtung eines Standorts des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen in NRW, das von den Universitäten und Unikliniken Essen und Köln getragen wird,
- Die Fortsetzung der Förderung des Centrums für Integrierte Onkologie Aachen Bonn Köln Düsseldorf für weitere vier Jahre.

Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Und um noch ein letztes Beispiel im Zusammenhang mit Spitzenforschung zu nennen: Schon letztes Jahr durfte ich auf die große Auszeichnung eines unserer Honorarprofessoren mit dem Nobelpreis für Chemie aufmerksam machen. Nun, genauer gesagt am 24. November 2022, wurde Benjamin List von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Zudem wurde er zum KölnAlumni-Ehrenmitglied ernannt. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Auf das Thema Akademische Karrierewege werde ich später noch zu sprechen kommen und möchte an dieser Stelle den Bereich Chancengerechtigkeit eingehen.

Letztes Jahr hat die UzK als erste deutsche Hochschule mit Professorin Katajun Amirpur eine Rektoratsbeauftragte für Rassismuskritik benannt. Das positive Echo auf ihre bisherige Arbeit bestärkt uns in unseren Bemühungen im Zusammenhang mit Diversität und Gleichstellung. Grundlage dafür ist unter anderem die Neufassung der universitätsinternen Richtlinie Antidiskriminierung, die im Juli 2022 vom Senat verabschiedet wurde.

Wichtig erscheint mir über solche Maßnahmen hinaus, dass ein gesamtgesellschaftliches Umdenken in diesen Fragen stattfindet. Dazu wollen wir als Universität einen Beitrag leisten. Ein schönes Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der renommierten österreichischen Künstlerin Katharina Cibulka.

An einem Baustellengerüst des Hauptgebäudes in Richtung Grüngürtel hängt seit Juni 2022 eine großflächige feministische Botschaft. Dass das Kunstwerk im Herbst mutwillig

beschädigt wurde, unterstreicht die Bedeutung dieser Botschaft erst recht.

Erfreulicherweise erfolgte die Reparatur schnell und lenkte noch einmal zusätzliche Aufmerksamkeit auf unser Anliegen.

Auch wenn es ein weniger erfreuliches Thema ist, will ich mich nicht davor drücken: Wie vor kurzem von der Presse berichtet wurde, gibt es auch an unserer Universität Fälle von Fehlverhalten Einzelner. Im Rahmen einer Pressekonferenz haben Prorektor Schröder, Professor Ogorek von der Juristischen Fakultät und ich deutlich gemacht, wie komplex diese Materie ist.

Wir haben auch erläutert, weshalb wir uns zu konkreten Fällen in aller Regel nicht äußern können, solange die Verfahren noch laufen.

Gerade weil jeder Fall einer zu viel ist, nehmen wir uns allen Fällen mit der gebotenen Sorgfalt an und werden das auch in Zukunft so machen. Wir treten Machtmissbrauch und anderen Verfehlungen entschlossen entgegen. Wichtig sind uns allerdings dabei auch faire Verfahren und der Schutz aller der Beteiligten. Ich bitte um Verständnis, dass diese Anliegen – vor allem wenn Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind –, dem Wunsch der Medien und anderer nach detaillierten Berichten leider oft entgegenstehen.

Kommen wir zu einer der Kernkompetenzen der Universität:

Im Bereich der Lehre hat die Universität zu Köln die entscheidenden Schritte zur Systemakkreditierung erfolgreich absolviert. Ein großes Kompliment an alle Beteiligten, die unter der Leitung des Prorektorats für Lehre und Studium ein Qualitätsmanagement für unsere mehr als 300 Studiengänge aufgebaut haben. Das neue System hat das externe Gutachter-Team bei zwei Begehungen überzeugen können, und die letzten Vorbereitungen für den Start im Herbst laufen.

Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studierenden ist leicht zurückgegangen und liegt aktuell knapp unter 45.000. Diese Entwicklung kommt demographisch und vermutlich auch angesichts der Corona-Pandemie nicht unerwartet, zumal bundesweit demnächst ein Abiturjahrgang fehlt durch den Übergang von G8 auf 9.

Da die UzK immer unter hoher Auslastung – teilweise sogar Überlasten – arbeiten muss, kommt es uns nicht ungelegen, wenn die Zahl der Studierenden sich wieder dem nähert, wofür die UzK eigentlich ausgelegt ist. Dies wird insbesondere auch der Studienqualität entgegenkommen, beispielsweise durch Verbesserung der Betreuungsrelation und

Entlastung der Infrastrukturen für Lehre.

Zu den hoch ausgelasteten Fächern gehören auch Teile der Lehramtsausbildung. Dennoch werden wir als UzK unseren Beitrag zur Studienplatzoffensive II der Landesregierung leisten, mit der der akute Mangel an Lehrkräften in den Schulen gemildert werden soll. Die UzK ist eine der größten Einrichtungen in der Lehrkräfteausbildung und bringt sich bei dieser Thematik aktiv ein. Jüngst haben wir gemeinsam mit der German U15 eine Tagung hierzu veranstaltet. Und wichtig ist hier natürlich auch die Kooperation mit Schulen und anderen Hochschulen in der Region und in NRW.

Das sehr erfolgreiche Abschneiden des Rheinlandes bei der letzten Runde der Exzellenzstrategie wollen wir mit einer noch intensiveren Zusammenarbeit in der Region weiterführen. Letztes Jahr habe ich von Plänen für einen Innovationspark zwischen den Universitäten Bonn und Köln berichtet. Die Gespräche hierzu mit dem Land NRW über ein Grundstück laufen vielversprechend.

Es freut mich, an dieser Stelle den Rektor der Universität Bonn, Prof Michael Hoch, begrüßen zu können.

Lieber Michael, herzlichen Dank für die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren und vielen gemeinsamen Projekten. Mit dem Innovationspark wird diese Zusammenarbeit weiterentwickelt und auf eine solide und nachhaltige Basis gestellt. Wir sind sehr gespannt auf die Entscheidung des Ministeriums.

Komplementär zur regionalen Kooperation verfolgen wir die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Die EUniWell-Allianz konnte seit Jahresende 2022 zwei weitere Mitglieder gewinnen:

- 1) die international nach Lateinamerika vernetzte Universidade de Santiago de Compostela, Spanien,
- 2) sowie das auf philologische Fächer, die Sprachausbildung und Regionalstudien spezialisierte Institut National des Langues et Civilisations Orientales (INALCO), Frankreich.

Beide neuen Mitgliedsuniversitäten ergänzen mit ihren eigenen Stärken das Portfolio der Allianz. Mit den beiden bereits im Vorjahr aufgenommenen Mitgliedern, der Universität Konstanz sowie die Taras Shevchenko National University Kyiv, (und nach dem formellen Ausscheiden der Universität Leiden), ist die Allianz nun auf insgesamt elf Mitglieder gewachsen.

Ende 2022 hat die Universität zu Köln gemeinsam mit elf weiteren Universitäten den Universitätsverbund Eastern Partnership University Cluster gegründet.

Das Konsortium von kooperierenden Universitäten aus der Europäischen Union und den Ländern der Östlichen Partnerschaft wird die Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Forschung systematisch ausbauen.

In Köln konnte in diesem Januar endlich auch wieder ein Neujahrsempfang für unsere internationalen Gäste in Präsenz stattfinden. Rund 80 Teilnehmer*innen, überwiegend Postdocs, konnten sich davon überzeugen, dass unser neues „International House“ auch für solche festlichen Veranstaltungen einen angemessenen Rahmen bietet.

Im Bereich Internationales gibt es noch etwas betrübliche Neuigkeiten zu vermelden. Unsere Prorektorin, Frau Professorin Hey, musste ihr Amt Ende März aus persönlichen Gründen schon etwas vorzeitig zur Verfügung stellen.

Liebe Johanna, ich bin Dir sehr dankbar für das Engagement, mit dem Du das Prorektorat seit April 2021 wahrgenommen hast. Fachlich und persönlich hast Du die Beratungen im Rektorat immens bereichert und die Internationalisierung unserer Universität erfolgreich vorangetrieben. Hierfür mein herzlicher Dank.

Politisch steht im Bereich Internationales ein tragisches Thema im Vordergrund. Nun schon seit mehr als einem Jahr verwüstet Putins Russland die Ukraine. Auf beiden Seiten haben bereits Zehntausende den Krieg mit dem Leben bezahlt, oder haben schwere körperliche und seelische Verletzungen davongetragen. Der Wiederaufbau wird Milliarden, den Hass zu überwinden wird Generationen kosten.

Als Universität tun wir, was in unserer Macht steht, um die Folgen zu lindern. Für alle Zeichen der Solidarität, für Spenden, und für die tätige Unterstützung der Geflüchteten dieses Krieges – etwa im Rahmen der gemeinsam mit der Uni Bonn gegründeten Academy in Exile – bin ich sehr dankbar.

Der Krieg ist das bislang dramatischste Zeichen dafür, dass sich in den internationalen Beziehungen große Verschiebungen ergeben. Diese betreffen auch die Wissenschaft. Alle Hochschulen sind mit kritischen Fragen und schwierigen Entscheidungen konfrontiert, etwa was die Zusammenarbeit mit illiberalen Ländern angeht. In diese Debatten wird sich die Universität zu Köln weiter einbringen, auch im Rahmen unserer Netzwerke, wie COIMBRA und EUniWell.

Das Thema Bau birgt nach wie vor Licht und Schatten. Die bürokratischen Anforderungen für die Universität als Bauherrin sind immens, Fachpersonal ist knapp, und Bauunternehmen zu finden, die Arbeiten korrekt und im Zeit- und Kostenplan ausführen, bleibt eine riesige Herausforderung. Wenn dann noch auf kurzfristige Notlagen wie die Pandemie oder die Energiekrise reagiert werden muss, kommt jede Verwaltung einmal an ihre Grenzen.

Jedoch allzu leicht verliert man über solche Probleme die Fortschritte aus den Augen. Im Sommer 2022 wurden unter anderem das International House und die Fahrradgarage fertiggestellt. Anfang des Jahres haben wir den Laborbau der Physik eröffnet, und die Sanierung des Gebäudes der WiSo-Fakultät läuft auf Hochtouren.

In zwei Monaten findet die feierliche Eröffnung des Innovations- und Gründungszentrums statt. Unter dem Namen „InnoDom Cologne“ bietet der Neubau für alle Gründungsaktivitäten an der Universität zu Köln eine moderne Heimat in unmittelbarer Campusnähe.

An dieser Stelle möchte ich unterstreichen, welche Fortschritte die Universität im Bereich Gründungsförderung gemacht hat. Im aktuellen Gründungsradar des Stifterverbands hat sie sich unter den großen Hochschulen in nur zwei Jahren von Platz 33 auf Platz 6 verbessert, und belegt in NRW sogar den Spitzenplatz. Stellvertretend danken möchte ich bei dieser Gelegenheit dem Bevollmächtigten des Rektors für Alumniarbeit, Fundraising und Technologietransfer, Prof. Rainer Minz.

Lieber Rainer, ich freue mich sehr, Dir im Verlauf des heutigen Abends für Dein beispielhaftes Engagement die Ehrensensatorenwürde verleihen zu dürfen.

Der Jahresempfang ist eine gute Gelegenheit, „Danke“ zu sagen. Stellvertretend für die rund 8.000 Beschäftigten unserer Universität danke ich heute denjenigen Kolleginnen

und Kollegen, die ein 25-jähriges oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Danke für Ihre hervorragenden Leistungen und ihr großes Engagement!

Für die Statistiker: 2022 gab es insgesamt 78 Jubilar*innen, davon 53 Personen mit 25-jähriger Dienstzugehörigkeit und 25 Personen mit 40-jähriger Dienstzugehörigkeit.

Ich zitiere weiter aus dem entsprechenden Vermerk:

„43 Jubilar*innen kommen aus dem Beschäftigungsbereich Technik und Verwaltung, 34 aus dem Beschäftigungsbereich Wissenschaft, 1 Person wird der Kategorie "Sonstiges" zugeordnet“ (Zitat Ende).

Diese Person, die ihre eigene Kategorie bildet, also sowohl in der Wissenschaft als auch in Technik und Verwaltung aktiv ist, ist übrigens unser Rektoratsbeauftragter für die Albertus-Magnus-Professur, Prof. Speer.

Lieber Andreas, auch Dir möchte ich für dein Engagement in dieser Funktion herzlich danken und freue mich sehr, dass mit David Wengrow auch in diesem Jahr wieder eine herausragende Persönlichkeit die Albertus-Magnus-Professur wahrnimmt.

An dieser Stelle möchte ich unseren Kanzler Karsten Gerlof begrüßen. Er hat seine Feuerprobe mit der ersten Karnevalssession schon bestanden und durfte erleben, wie die Uni-Wiese mit abertausenden Platten abgedeckt wurde, um sie vor allzu großen Zerstörungen durch die Karnevalsjecken zu bewahren. Dass Teile der Universität aus demselben Grund mit Bauzäunen abgesperrt werden müssen, hat er mit genau der Gelassenheit zur Kenntnis genommen, die in Köln gelegentlich hilfreich ist.

Lieber Karsten, ich hoffe, auch Du hast das Gefühl, mit dem Wechsel an den Rhein die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Herzlich willkommen an der Universität zu Köln.

Bereits zuvor im Rheinland verwurzelt war unser neuer Leiter des Dezernats Wirtschaft und Finanzen, Christian Wagner. Er hat beim Landschaftsverband Rheinland gearbeitet, bevor er im Mai letzten Jahres an die Universität zu Köln gewechselt ist. Auch Ihnen, lieber Herr Wagner, ein herzliches Willkommen.

AUSBLICK

Sehr verehrte Damen und Herren,

ich könnte mit diesem Rückblick auf die letzten Monate wahrscheinlich noch stundenlang fortfahren, ohne allen Leistungen auch nur ansatzweise gerecht zu werden. Aber auch diese Rede muss die auf Dauer doch etwas harten Sitzgelegenheiten der Aula in Rechnung stellen.

Ich will daher nur sagen, dass ich mich glücklich schätze, Rektor einer so erfolgreichen und forschungsstarken Universität zu sein.

Lassen Sie mich zum Schluss noch knapp einige kurz- und mittelfristige Entwicklungsperspektiven in der Hochschulpolitik und für die UzK skizzieren:

Ein Dauerthema ist die Digitalisierung. Die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Exzellenz lassen erahnen, welche großen Umwälzungen auf die Menschheit zukommen könnten.

Angesichts dieser Herausforderung bin ich froh zu sagen, dass sich der IT-Bereich an der Universität zu Köln weiterhin sehr dynamisch entwickelt.

Im Sommer 2022 hat Prof. Stefan Wesner die Leitung des Rechenzentrums übernommen. Ihn möchte ich heute nochmals herzlich willkommen heißen.

Sein Vorgänger Prof. Ulrich Lang wird heute mit der Universitätsmedaille ausgezeichnet. Auch Sie, lieber Herr Lang, begrüße ich herzlich.

Beiden ist es in guter Zusammenarbeit mit dem Bevollmächtigten des Rektors für die DV-Strategie (oder etwas moderner dem „Chief Information Officer“) Prof. Rudolf Mathar gelungen, die Informatik und die IT-Strukturen an unserer Universität weiter auszubauen.

Dass deren Ausbau und Vernetzung angesichts der rasanten Entwicklung bei der Digitalisierung Sinn macht, muss wohl kaum erläutert werden.

Wir verfolgen jedoch auch das Ziel, den Bedarf an IT-Spezialistinnen und Spezialisten aus dem selbst ausgebildeten Nachwuchs zu decken. Vorangetrieben wird darüber

hinaus der Zusammenschluss des Regionalen Rechenzentrums Köln (RRZK) und der IT-Abteilung der Universitätsverwaltung zum „IT Center Cologne (ITCC)“.

Ein Beispiel für die Erweiterung der IT-Infrastruktur ist der neue Fünf-Seiten-CAVE. Er bietet dreidimensionale Visualisierungs- und Interaktionsmöglichkeiten, die von Forschungsgruppen aus der Medizin, Altertums- und Naturwissenschaften eingesetzt werden.

Auch bei der IT-Sicherheit passen wir uns an aktuelle Herausforderungen an, was mit Blick auf Hackerangriffe (wie jüngst gegen die Universität Duisburg-Essen) von großer Bedeutung ist.

Dass wir an der Modernisierung der Medientechnik in den Hörsälen arbeiten ist bekannt, und auch dass es langsamer vorangeht als wir uns das wünschen würden. Das Ziel ist ein integriertes und vernetztes System, das mit den sich wandelnden Ansprüchen mitwachsen kann. Dafür braucht es Zeit – die vielfältigen Anforderungen, die sich zum Beispiel aus dem Datenschutz oder dem Vergaberecht ergeben, werden von außen oft unterschätzt. Seit Ende letzten Jahres liegt jedenfalls ein „Konzept für die Umsetzung von Hörsaal-IT und AV-Medientechnik in Hörsälen“ vor, was einen wichtigen Schritt vorwärts bedeutet.

Auf Seiten der Universitätsverwaltung bildet die Roadmap „Digitale Verwaltung“ die Grundlage für die Umsetzung der digitalen Transformation.

Stichworte sind hier der E-Rechnungsworkflow oder die geplante Einführung einer E-Studierendenakte. Ich bin den verschiedenen Akteuren in der Uni dankbar, dass sie diese Entwicklung unterstützen.

Digitalisierung ist von großer Bedeutung, aber sie bedeutet nicht das Ende alles Gedruckten. Das illustriert das Restaurierungsprojekt der Historischen Stadtbibliothek Köln einschließlich der Bibliothek Wallraf. Bis 2028 soll die Sammlung von historischen, kunsthistorisch bedeutenden Büchern, die ihren Ausgangspunkt in der 1602 begründeten Kölner Ratsbibliothek hat, restauriert sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nutzen Sie auch die Chance, eines der berühmtesten Bücher der Welt anzuschauen:

Gemeinsam mit dem Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud und der Theaterwissenschaftlichen Sammlung zeigt die Universitäts- und Stadtbibliothek derzeit die 400 Jahre alte, legendäre erste Gesamtausgabe William Shakespeares, die die

Universität zu Köln 1960 erworben hat. Noch bis Juni ist sie in einer Ausstellung zu bewundern, und darüber hinaus bald digital. Und hier schließt sich der Kreis zur Digitalisierung, die es ermöglicht, solche historischen Bücher einem viel größeren Kreis von Menschen zugänglich zu machen.

Von der Vergangenheit in die Zukunft: Die nächste Runde der Exzellenstrategie ist in vollem Gange. Hier wollen wir unsere gute Ausgangslage mit vier Exzellenzclustern nutzen. Für alle vier Cluster CECAD, CEPLAS, ML4Q und ECONTRIBUTE sind Fortsetzungsanträge geplant. Darüber hinaus hat die Universität Anfang Februar acht Absichtserklärungen für die Einrichtung neuer Exzellenzcluster bei der DFG eingereicht.

Alle neuen Clusterinitiativen waren seit dem Frühjahr 2022 in einen intensiven Unterstützungs- und Begleitprozess eingebunden.

Bei fünf Initiativen beabsichtigt die Universität die Sprecherschaft übernehmen. Bei drei weiteren Initiativen wird die Sprecherschaft bei Universitäten aus dem Rheinland liegen.

Sie befassen sich mit so unterschiedlichen Gebieten wie der Krebsforschung, dem Klima, der Astronomie, den Sprachwissenschaften oder der Neurologie.

Die Frist für die Abgabe der Antragsskizzen ist der 31. Mai 2023. Der zweistufige Auswahlprozess erfolgt dann in den Jahren 2024 und 2025.

Vorausgesetzt, die Universität zu Köln ist hierbei erfolgreich, könnte sie sich 2026 den Titel als Exzellenz-Universität zurückholen. Bis zu vier weitere Universitäten sollen in die diese Förderlinie aufgenommen werden. Das wird offensichtlich ein sehr harter Wettbewerb ohne Erfolgsgarantie, aber die Ausgangssituation der UzK ist gut und stimmt mich zuversichtlich. Aber es bedarf einer großen, gemeinsamen Kraftanstrengung der gesamten Universität, um erfolgreich zu sein.

Geld ist wichtig, aber viel wichtiger sind Talente, die klugen Köpfe, die mit ihren Ideen die Wissenschaft voranbringen.

Wie gute und verlässliche Karrierewege in der Wissenschaft etabliert werden können – darüber wird nun schon seit Jahren leidenschaftlich gestritten. Der jüngste Versuch, den gordischen Knoten mit einem (sehr zurückhaltenden) Kompromiss zu zerschlagen, endete in einem Eckpunktepapier von rekordverdächtig kurzer Lebensdauer.

Veröffentlicht an einem Freitag, wurde es schon am darauffolgenden Sonntag von der Ministeriumsspitze „zurück in die Montagehalle“ getwittert. Die Diskussion geht also weiter; aber der Wille zu einer Reform ist klar erkennbar. Die UzK ist mit ihrem Dauerstellenkonzept, der flächendeckenden Einführung von Tenure Track sowie mit den flächendeckenden Graduiertenschulen jedenfalls schon auf einem guten Weg. Ebenso bildet das Albertus-Magnus-Center einen erfolgreichen Knotenpunkt, über den gemeinsame Aufgaben in der strukturierten Promovierendenausbildung an den sechs Fakultäten koordiniert werden. Und auch die Weiterbildungs- und Karriereprogramme für junge Wissenschaftler können sich sehen lassen.

Der Krieg in der Ukraine hat uns auch auf drastische Weise vor Augen geführt, dass wir uns aus der Abhängigkeit von fossilen Energiequellen lösen müssen. Dies ist mit Blick auf den menschengemachten Klimawandel ohnehin von elementarer Bedeutung. Unsere Energiesparkampagne „Wir machen was aus“ läuft seit dem letzten Herbst, und das mit einigem Erfolg.

Sicherlich kam uns ein relativ milder Winter zu Hilfe, aber die Angehörigen der Universität konnten durch sparsames Heizen und ergänzende Maßnahmen rund 20% Wärmeenergie gegenüber 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, einsparen. Auch bei der Elektrizität sehen wir die Wirkung von Verhaltensänderungen und Sparmaßnahmen, wobei hier das Sparpotential kleiner ist.

Energiesparen ist ein kurzfristig wichtiges Thema, aber gleichzeitig nur ein Baustein des weiter gefassten Begriffs Nachhaltigkeit. Der Rektorsbeauftragte für Innovation, Forschungsinfrastruktur und Nachhaltigkeit, Professor Günter Schwarz, arbeitet intensiv daran, eine Uni-weite Nachhaltigkeitsstrategie zu etablieren.

Dies betrifft sowohl den engeren Nachhaltigkeitsbereich – also Energieversorgung, Bau, Materialien usw. – als auch die Verankerung des Nachhaltigkeitsthemas als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der UzK, insbesondere auch in Forschung und Lehre.

Das erste Nachhaltigkeitsforum im Februar dieses Jahres hat gezeigt, wie viele Anknüpfungspunkte, wieviel Wissen und wieviel Potenzial es für das Thema Nachhaltigkeit an unserer Hochschule gibt.

Lieber Günter, es ist bewundernswert, was Du in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren an der Universität alles bewegst, und ich bin Dir sehr dankbar für Dein unermüdliches Engagement.

Eine Ankündigung möchte ich noch machen:

In der Pfingstwoche wird die Universität zu Köln Gastgeberin für gleich zwei große internationale Konferenzen:

- Die "European Conference on African Studies", die größte und bedeutendste afrikawissenschaftliche Konferenz im europäischen Raum,
- und parallel dazu die Jahrestagung der Coimbra-Gruppe.

Ich würde mich freuen, wenn die zahlreichen Veranstaltungen, deren gemeinsamer Nenner Afrika ist, ihr Interesse finden würden.

Darüber hinaus bietet Ihnen die Universität auch in der aktuellen Woche noch eine Reihe kultureller Highlights im Rahmen der Poetica, dem internationalen Literaturfestival an der UzK. Vielen Dank an Professor Günter Blamberger, unter dessen Leitung die Poetica nun schon zum achten Mal stattfindet.

Last but not least: Dass wir hier heute zusammen feiern können, haben wir der Organisation von Frau Lehmann und ihrem Team des Eventmarketings zu verdanken.

Ihnen und allen, die im Vorfeld und am heutigen Tag vor und hinter den Kulissen zum Gelingen des Jahresempfangs beigetragen haben, ein großes Dankeschön.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Förderer:

Ich bedanke mich herzlich für Ihren großen Einsatz und ihr hervorragendes Engagement für unsere Universität zu Köln, und mit einem Blick auf die Uhr: Für Ihre Geduld und Ihr Durchhaltevermögen.

Vielen Dank!